



Spaß am Singen - bewegende Töne



I. Singen mit Kindern, was spricht dafür?

*„Herr, es macht Freude, dir zu danken, dich, den Höchsten mit Liedern zu preisen.“
Psalm 92, 2*

Musik gehört untrennbar zu unserem Leben dazu, sie ist ein Geschenk Gottes, eine besondere Ausdrucksform. Sie schafft einen besonderen Zugang zum Leben und zu der Persönlichkeit eines Menschen. Singen ist eine elementare Lebensäußerung. Mit meinem Singen kann ich Gott in unvergleichlicher Weise loben und ihm auch mein Herz öffnen.

2. Musik und Bewegung

a) Die inner Bewegung

Musik spricht den Menschen in seiner Seele an. Musik löst also auch immer eine gefühlsmäßige Reaktion aus. Wenn ich singe, bleibe ich nicht an der Oberfläche, sondern öffne mich in der Tiefe meines Herzens.

b) Die äußere Bewegung

Kinder haben eine besondere Lebensdynamik. Musik und Bewegung sind elementare Ausdrucksformen des kindlichen Seins. Musik erfordert Kreativität. Gott ist der Schöpfer, der „Creator“ unseres Lebens, der uns mit schöpferischen Fähigkeiten ausgestattet hat.

3. Gruppenanalyse

Bevor man sich mit dem Thema Liedgut beschäftigt, sollte man sich gedanklich mit der Gruppenstruktur beschäftigen. Diese Analyse ist eine Voraussetzung für die Liedauswahl und die Gestaltung des gemeinsamen Singens.

- Wie groß oder klein ist meine Gruppe?
- Verhältnis Mädchen - Jungen?



- Wo gibt es Interessenschwerpunkte?
- Wer spielt ein Instrument?
- Wie diszipliniert sind die Kinder (gibt es verhaltensauffällige oder gestörte Kinder)?
- Gibt es Kinder in Außenseiterpositionen?

4. Liedauswahl

Die Liedauswahl sollte zielorientiert sein, d. h. abhängig von der Altersstruktur und dem Entwicklungsstand der Kinder. Text, Melodie und Ambitus (Tonumfang) müssen kindgemäß gestaltet sein. Erziehen Sie die Kinder zu mündigen Sängern. Es geht nicht darum, dass sie alles ungeprüft von dem Gruppenleiter übernehmen, sondern sich selbst kritisch mit den Texten auseinandersetzen. So lernen sie sich auch kritisch mit Glaubensinhalten auseinanderzusetzen. Nur wenn die Kinder selbst überzeugt sind von dem, was sie singen, wirken sie auch überzeugend auf die Zuhörer. Aus diesem Grund ist die inhaltliche Einführung eines Liedes oder Musicals und die dazugehörige biblische Geschichte in ihrem Kontext wichtig.

5. Liedvermittlung

Einstimmung auf das Lied durch Anregung der kindlichen Phantasie. Achtung: Freiheit zum Erzählen geben, aber auch klare Grenzen im Blick haben, damit man sein geplantes Ziel erreicht.

Das Lied in sinnvolle (inhaltliche und melodische) Abschnitte unterteilen, 2 - 3 mal vorsingen, die Kinder dann erst nachsingen lassen. Dadurch wird das Gehör geschult und Stille- und Konzentrationsphasen eingeplant. Wiederholungen so oft wie nötig, ohne dass Ermüdungserscheinungen eintreten. Phasenwechsel planen: im Sitzen, im Stehen, mit Bewegung, mit Klatschen oder Schnipsen, Passagen solistisch gestalten, Solo-Chor im Wechsel, auch Tempoveränderungen erhöhen die Konzentration. Texte rhythmisch sprechen lassen, Wiederholungen helfen beim Lernen, leise sprechen lassen, laut sprechen lassen, sehr deutlich (übertrieben) sprechen lassen, nuscheln lassen, um Unterschiede herauszuarbeiten und die Kinder für Feinheiten zu sensibilisieren.

Längere Pausen sollten vermieden werden, denn: „Wenn ich die Kinder nicht beschäftige, beschäftigen sie sich selbst“ (das kann zu erheblichen Störungen führen).

Probleme bei der Liedvermittlung

- Der Gruppenleiter singt selbst sehr unsicher und leise.
- Die Tonlage ist nicht kindgemäß.
- Die Vorgabe ist unsauber.
- Der Gruppenleiter beherrscht den Text nicht, schaut nur ins Blatt, hat keinen Blickkontakt zu den Kindern.



- Das Instrument ist nicht gestimmt (Kinder hören das oft sehr genau und reagieren entsprechend darauf).
- Die Einführung ist schlecht.

Wer nicht weiß, wo er hin will, muss sich nicht wundern, wenn er da ankommt, wo er gar nicht hin wollte!



6. Die eigene stimmliche Disposition

Welche Möglichkeiten gibt es, wenn ein Gruppenleiter nicht besonders gut oder nicht gerne singt (oder kein Instrument spielen kann, das sich zur Begleitung eignet)?

- Mit Tonträgern arbeiten (eine CD oder Kassette mitlaufen lassen / eine Playback CD einsetzen).
- Ein oder mehrere Kind/er aus der Gruppe helfen mit (sinnvoll bei älteren Kinder, die oft auch ein Instrument spielen können).
- Einen anderen Mitarbeiter finden, der diesen Part übernimmt.
- Sich selbst mutig mit der eigenen Stimme auseinandersetzen und fleißig üben.
- Mit den Kindern über das eigene Defizit sprechen und das einbringen, was möglich ist.

7. Zukunftsperspektiven

Es gibt viele schöne, ansprechende Kinderlieder, die kindgemäß sind, geistliche Inhalte vermitteln ohne aufdringlich zu sein, einen missionarischen Anspruch haben und in den Herzen der Kinder ankommen. Die Kinder werden da abgeholt, wo sie stehen. Gott möchte uns mit der Musik beschenken.

Viele Erwachsene verbinden bleibende und prägende Erinnerungen mit den Liedern ihrer Kindheit.

Wer das Singen aus seinen Gruppenstunden und Veranstaltungen ausklammert reduziert diese an einer wesentlichen Stelle und lässt wertvolle, von Gott geschenkte Gaben ungenutzt. Deshalb sollte sich jeder auf den Weg machen, NEUES wagen und sich überraschen lassen.

Bewegende Töne werden Sie und Ihre Gruppe in Bewegung bringen.

Konny Cramer (*Musikpädagogin*)

